

Franz Schubert's Werke.

Erste kritisch durchgesehene Gesamtausgabe.

SERIE XX. LIEDER UND GESÄNGE.

Neunter Band.

Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

FRANZ SCHUBERT'S WERKE.

Kritisch durchgesehene Gesamtausgabe.

SERIE 20.

Lieder und Gesänge.

Erster Band.	1811–1814	Nr. 1-38.
Zweiter Band.	Januar bis Juli 1815	„ 39-104.
Dritter Band.	August bis Ende 1815	„ 105-182.
Vierter Band.	1816.	„ 183-288.
Fünfter Band.	1817 u. 1818.	„ 289-349.
Sechster Band.	1819–1821.	„ 350-400.
Siebenter Band.	1822 bis zur „schönen Müllerin“ 1823.	„ 401-452.
Achter Band.	Zwischen der „schönen Müllerin“ und der „Winterreise“ 1823-1827.	„ 453-516.
Neunter Band.	Von der „Winterreise“ bis zum „Schwanengesang“ 1827 u. 1828.	„ 517-567.
Zehnter Band.	Anhang.	„ 568-603.

Neunter Band.

Von der „Winterreise“ bis zum „Schwanengesang“ 1827 u. 1828.

Nr. 517 – 567.

Leipzig, Verlag von Breitkopf & Härtel.

Die Resultate der kritischen Revision dieser Ausgabe sind
Eigentum der Verleger.

Inhalt des neunten Bandes.

Von der „Winterreise“ bis zum „Schwanengesang“.

1827 und 1828.

Nr.	Seite	Nr.	Seite
517—540. Winterreise. Müller.		544. Heimliches Lieben. Klenke. Odu, wenn deine Lippen mich berühren	
Erste Abtheilung.		Erste Fassung	92
517. Gute Nacht. Fremd bin ich eingezogen	2	Zweite Fassung	97
518. Die Wetterfahne. Der Wind spielt mit der Wetterfahne . . .	6	545. Eine altschottische Ballade. Herder. Dein Schwert, wie ist's von	
519. Gefror'ne Thränen. Gefror'ne Tropfen fallen.	8	Blut so roth.	102
520. Erstarrung. Ich such' im Schnee vergebens	10	Erste Fassung	104
521. Der Lindenbaum. Am Brunnen vor dem Thore	16	Zweite Fassung	104
522. Wasserfluth. Manche Thrän' aus meinen Augen	20	546. Das Weinen. Leitner. Gar tröstlich kommt geronnen	106
523. Auf dem Flusse. Der du so lustig rauschtest	22	547. Vor meiner Wiege. Leitner. Das also, das ist der enge Schrein	108
524. Rückblick. Es brennt mir unter beiden Sohlen	26	548. Der Wallensteiner Lanzknecht beim Trunk. Leitner. Heil schenket	
525. Irrlicht. In die tiefsten Felsengründe	30	mir im Helme ein	112
526. Rast. Nun merk' ich erst, wie müd' ich bin. Ursprüngliche Fassung	32	549. Der Kreuzzug. Leitner. Ein Münich steht in seiner Zell . . .	114
Spätere Fassung	34	550. Des Fischers Liebesglück. Leitner. Dort blinket durch Weiden	116
527. Frühlingstraum. Ich träumte von bunten Blumen	36	551. Der Winterabend. Leitner. Es ist so still, so heimlich um mich	118
528. Einsamkeit. Wie eine trübe Wolke. Ursprüngliche Fassung	40	552. Die Sterne. Leitner. Wie blitzen die Sterne so hell durch die Nacht	125
Spätere Fassung	42	553. Widerschein. Schlechta. Harrt ein Fischer auf der Brücke . .	130
Zweite Abtheilung.		554—567. Schwanengesang.	
529. Die Post. Von der Strasse her ein Posthorn klingt	44	Erste Abtheilung.	
530. Der greise Kopf. Der Reif hat einen weissen Schein	48	544. Liebesbotschaft. Rellstab. Rauschendes Bächlein, so silbern und hell	134
531. Die Krähe. Eine Krähe war mit mir.	50	555. Kriegers Ahnung. Rellstab. In tiefer Ruh liegt um mich her .	139
532. Letzte Hoffnung. Hie und da ist an den Bäumen	53	556. Frühlingssehnsucht. Rellstab. Säselnde Lüfte, wehend so mild	144
533. Im Dorfe. Es bellen die Hunde, es rasseln die Ketten	56	557. Ständchen. Rellstab. Leise fiehen meine Lieder	148
534. Der stürmische Morgen. Wie hat der Sturm zerrissen	60	558. Aufenthalt. Rellstab. Rauschender Strom, brausender Wald .	151
535. Täuschung. Ein Licht tanzt freundlich vor mir her	62	559. In der Ferne. Rellstab. Wehe dem Fliehenden Welt hinaus	
536. Der Wegweiser. Was vermeid' ich denn die Wege	64	Ziehenden	156
537. Das Wirthshaus. Auf einen Todtenacker hat mich mein Weg		Zweite Abtheilung.	
gebracht	68	560. Abschied. Rellstab. Ade! du munstre, du fröhliche Stadt . . .	160
538. Muth. Fliegt der Schnee mir ins Gesicht.	70	561. Der Atlas. Heine. Ich unglücksel'ger Atlas	167
539. Die Nebensonnen. Drei Sonnen sah ich am Himmel steh'n . .	72	562. Ihr Bild. Heine. Ich stand in dunklen Träumen	170
540. Der Leiermann. Drüben hinterm Dorfe. Ursprüngliche Fassung	74	563. Das Fischermädchen. Heine. Du schönes Fischermädchen . .	172
Spätere Fassung	76	564. Die Stadt. Heine. Am fernen Horizonte	175
541. Lied der Anne Lyle. Scott. Wärst du bei mir im Lebensthral .	78	565. Am Meer. Heine. Das Meer erglänzte weit hinaus	178
542. Gesang der Norna. Scott. Mich führt mein Weg wohl meilenlang	82	566. Der Doppelgänger. Heine. Still ist die Nacht, es ruhen die Gassen	180
543. Das Lied im Grünen. Reil. Ins Grüne, ins Grüne	85	567. Die Taubenpost. Seidl. Ich hab' eine Brieftaub' in meinem Sold	182

Winterreise.

Ein Cyclus von Liedern von Wilhelm Müller.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Serie 20. № 517-540.

FRANZ SCHUBERT.

Op. 89.

ERSTE ABTHEILUNG.

Februar 1827.

I.

Gute Nacht.

Mässig, in gehender Bewegung.

Singstimme.

Pianoforte.

Fremd bin ich einge - zo - gen, fremd zielt' ich wie - der aus. Der Mai war mir ge -
Ich kann zu meiner Rei - sen nicht wählen mit der Zeit, muss selbst den Weg mir

wo - gen mit man - chem Blu - men - strauss. Das Mädchen sprach von Lie - be, die Mut - ter gar von
wei - sen in die - ser Dunkel - heit. Es zieht ein Mon - den - schat - ten als mein Ge - fährte -

Eh', das Mädchen sprach von Lie - be, die Mut - ter gar von Eh - nun
mit, es zieht ein Mon - den - schat - ten als mein Ge - fähr - te mit, und

ist die Welt so trü - be, der Weg ge - hüllt in - Schnee, nun ist die Welt so trü - be, der -
auf den weissen Mat - ten such' ich des Wil - des Tritt, und auf den weissen Mat - ten such'

Weg ge - hüllt in Schnee.
ich des Wil - des Tritt.

Was soll ich länger wei - len, dass man mich trieb hin - aus? Lass ir - re Hunde

pp

heu - len vor ih - res Her - ren Haus! Die Liebe liebt das Wan - dern, Gott hat sie so ge -

pp ligato

macht, von Ei.nem zu dem An . dern, Gott hat sie so ge.macht.
 Die Lie . be liebt das Wan . dern, fein Lieb.chen, gu . te Nacht! von
 Ei . nem zu dem An . dern, fein Lieb.chen, gu . te Nacht!

Will dich im Traum nicht
 stö . ren, wär' Schad' um dei . ne _ Ruh, sollst meinen Tritt nicht hö . ren, sacht,

sacht die Thü - re - zu! Schreib im Vor - ü - ber - ge - hen ans Thor dir: gu - te

Nacht, da - mit du mö - gest se - hen, an dich hab' ich ge - dacht.

Schreib im Vor.ü - ber - ge - hen ans Thor dir:gu - te Nacht, da -

mit du mö - gest se - hen, an dich hab' ich ge - dacht, an dich hab' ich ge -

a tempo
dacht.

Die Wetterfahne.

Ziemlich geschwind, unruhig.

Singstimme.

Pianoforte.

Der Wind spielt mit der Wetterfahne auf meines schönen Liebchens Haus.

Da dacht ich schon in meinem Wahne: sie pfiff den armen Flüchtling aus. Er

cresc.

hätt' es eher bemerken sollen des Hauses aufgestecktes Schild, so hätt' er nimmer

leise

su - chen wol - len im Haus ein treu - es Frau - enbild. Der

cresc.

(7) 3
laut

Wind spielt drin-nen mit den Her-zen wie auf dem Dach, nur nicht so laut. Was
fra- gen sie nach meinen Schmerzen? ihr Kind ist ei - ne rei - che Braut.

Der Wind spielt drinnen mit den Her-zen wie auf dem Dach, nur nicht so laut.

Was fra- gen sie nach meinen Schmerzen? was fra- gen sie nach meinen Schmerzen? ihr
Kind ist ei - ne rei - che Braut.

III.

Gefror'ne Thränen.

Nicht zu langsam.

Singstimme. *Nicht zu langsam.*

Pianoforte.

Ei se, wie küh ler Morgen thau? Und dringt doch aus der Quel le der
 Brust so glühend heiss, als woll tet ihr zer schmel zen des ganzen Winters Eis, des
 ganzen Winters Eis, ihr dringt doch aus der Quel le der Brust so glühend heiss, als
 woll tet ihr zer schmel zen des ganzen Winters Eis, des ganzen Winters
 Eis.
cresc. *fz* *fz* *fz* *f*
stark

IV.

Erstarrung.

Ziemlich schnell.*)

Singstimme.

Pianoforte.

suchi im Schnee ver - ge - bens nach ih - rer Trit - te Spur, — wo

pp

sie an - mei - nem Ar - me durchstrich die grü - ne Flur, — ich

*) Urspr.: = Nicht zu geschwind.

Viech und Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

such' im Schnee ver - ge - bens nach ih - rer Trit - te Spur, wo
 sie an mei - nem Ar - me durch - strich die grü - ne Flur.
 Ich will den Bo - den küs - sen, durch - drin - gen Eis und
 Schnee mit mei - nen hei - ssen Thrä - nen, bis ich die
 Er - de, die Er - de seh', ieh will den Bo - den

blass, die Blu - men sind er - stor - ben, der

fp

Ra - sen sieht so blass. Wo find' ich ei - ne

>p

Blü - the? wo find' ich grü - nes Gras? _____ Soll

cresc.

f *p*

denn kein An - ge - den - ken ich neh - men mit von hier? _____ Wenn

p

mei - ne Schmerzen schweigen, wer sagt mir dann von ihr? _____ Soll

p

6 (14)

denn kein An - ge - den - ken ich neh - men mit von hier? Wenn
 meine Schmerzen schwei - gen, wer sagt mir dann von ihr?
 Mein Herz ist wie er - fro - ren, kalt
 starrt ihr Bild dar - rin: schmilzt je _____ das Herz mir wie - der, fliest
 auch ihr Bild, ihr Bild da - hin; mein
decresc. *p* *f* *fp*

Herz ist wie er - fro - ren, kalt starrt ihr Bild da -
 rin: schmilzt je — das Herz mir wie - der, fliest
 auch ihr Bild, ihr Bild da - hin,
un poco ritard.
 — ihr Bild da - hin.
f un poco ritard *a tempo* *p*
pp *dim.*

V.
Der Lindenbaum.

Singstimme. Mässig.*

Pianoforte.

The musical score consists of eight staves of music. The top staff is for the Singstimme (vocal part), indicated by a treble clef and a key signature of two sharps. The second staff is for the Pianoforte (piano part), indicated by a bass clef and a key signature of two sharps. The subsequent six staves are also for the Pianoforte, showing harmonic changes and dynamic markings like 'fp' (fortissimo) and 'pp' (pianissimo). The vocal part begins on the third staff, singing in a lyrical style with eighth-note patterns. The lyrics are written in German, appearing below the vocal line. The piano part provides harmonic support and rhythmic drive throughout the piece.

Am Brunnen vor dem Thore da steht ein Lindenbaum; ich
träumt' in seinem Schatten so manchen süßen Traum. Ich schnitt in seine Rinde so
manches liebe Wort; es zog in Freud' und Leide zu ihm mich immer fort.

*) Urspr.: Mässig langsam.

Ich musst' auch heute wan - dern vor bei in tie - fer Nacht, da
 hab' ich noch im Dun - kel die Au - gen zu - ge - macht. Und sei - ne Zweige
 rausch - ten, als rie - fen sie mir zu: komm her zu mir, Ge - sel - le, hier
 find'st du dei - ne Ruh! Die

4 (18)

kal - - - ten Win-de blie - sen mir grad' in's An - ge -
p *fz* *p*
 sicht, der Hut flog mir vom Kop - fe, ich
cresc. *f*
 wen - de te mich nicht.
decresc. *p* *decresc.*
 Nun bin ich manche Stun - de ent-fernt von je - nem Ort, und
ppp *pp*

F. S. ss2.

im - merhör'ich's rau - schen? du fän - dest Ru - he dort! Nun bin ich manche

Stun - de ent fernt von jenem Ort, und im - merhör'ich's rau - schen: du

fän - dest Ruhe dort; du fän - dest Ru - he dort!

VI.

Wasserfluth.

(Ursprünglich in Fis—, später unverändert in E moll.)

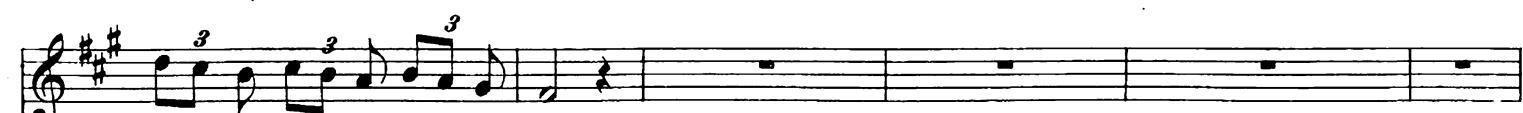
Langsam.

Singstimme.

Pianoforte.

Man - che Thrän' aus mei - nen Au - gen ist ge - fal - len in - den Schnee;
Schnee, du weisst von mei - nem Seh - nen, sag', wo hin doch geht dein Lauf?

sei - ne kal - ten Flo - cken sau - gen dur - stig ein das hei - sse Weh, _____
Fol - ge nach nur mei - nen Thrä - nen, nimmt dich bald das Bäch - lein auf, _____



dur - stig ein das hei - se Weh.
nimmt dich bald das Bächlein auf.

Wenn die Grä - ser spros - sen wol - len, weht da - her ein lau - er Wind,
Wirst mit ihm — die Stadt durch zie - hen, mun - tre Straß - en ein - und aus;

und das Eis — zer - springt in Schol - len, und der wei - che Schnee zer - rinnt,
fühlst du mei - ne Thrä - nen glü - hen, da - ist mei - ner Lieb - sten Haus,

und der wei - che Schnee zer - rinnt.
da - ist mei - ner Lieb - sten Haus.

VII.

Auf dem Flusse.

Langsam.*

Singstimme. 

Pianoforte. 



sehr leise



*) Urspr: Mässig.

Stich und Druck von Breitkopf & Härtel, Leipzig.

streckt. In dei - ne De - cke grab' ich mit
 pp

ei - nem spi - tzen Stein den Na - men mei - ner Lieb - sten und

Stund' und Tag hin - ein: Den Tag des er - sten Grusses, den

Tag, an dem ich - ging; um Nam' und Zah - len win - det sich

ein zer - broch' - ner Ring.

dim.

pp

Mein Herz, in die - sem Ba - che er -

p

kennst du - nun dein Bild? Ob's un - ter sei - ner Rin - de wohl

cresc.

auch so rei - ssend schwillt, ob's wohl

tr

auch so - rei - ssend schwillt? Mein Herz, in die - sem Ba - che

pp

er - kennst du nun dein Bild? Ob's un - ter sei - ner
ppp *cresc.* *f*
 Rinde wohl auch so rei - ssend schwillt, ob's wohl
tr
 auch so - rei - ssend schwillt, ob's wohl auch so - rei - ssend
fz
 schwillt?
fp *decresc.* *pp*

VIII.

Rückblick.

Nicht zu geschwind.

Singstimme. {

Pianoforte. {

Es brennt mir un - ter bilden

Soh - len, tret ich auch schon auf Eis und Schnee, ich möcht' nicht wie - der A - them

cresc.

ho - len, bis ich nicht mehr die Thür - me seh', hab' mich an je - den Stein ge -

cresc.

sto - ssen, so eilt' ich zu der Stadt hin - aus; die

Krä - hen war - fen Bäll' und Schlossen auf mei - nen Hut von je - dem Haus, die

Krä - hen war - fen Bäll' und Schlossen auf mei - nen Hut von je - dem Haus.

Wie an - ders hast du mich em - pfan - gen, du

Stadt der Un - beständig - keit! an' dei - nen blanken Fenstern san - gen die

Lerch' und Nachti - gall im Streit. Die run-den Lin-den-bäu-me blüh - ten, die

kla-ren Rinnen rauschten hell, und ach, zwei Mäd-chena.u.gen glüh - ten! da

cresc.

war's gescheh'n um dich, Ge - sell! und ach, zwei Mäd-chena.u.gen glüh - ten! da

p *cresc.*

war's gescheh'n um dich, Ge - sell! Kömmt mir der Tag in die Ge -

p

dan - ken,möcht' ich noch ein - mal rückwärts sehn, möcht' ich zu - rü - eke wie - der

cresc. *f* *p*

wan - ken, vor ih - rem Hau - se stil - le steh'n; kömmt mir der Tag in die Ge -

cresc.

f

pp

dan - ken, möcht' ich noch ein - mal rückwärts sehn, möcht'

pp

ich zu - rü - cke wie - der wan - ken, vor ih - rem Hau - se stil - le steh'n, möcht'

pp

ich zu - rü - cke wie - der wan - ken, vor ih - rem Hau - se stil - le

fp

steh'n, vor ih - rem Hau - se stil - le steh'n.

decresc.

pp

dim.

IX.
Irrlicht.

Langsam.

Singstimme. 

Pianoforte. 

Ziel: un - sre Freu - den, un - sre We - hen. al - les ei - nes Irr - lichts Spiel,

al - les ei - nes Irr - lichts Spiel! Durch des Berg - stroms trockne

Rin - nen wind' ich ru - hig mich hin - ab; je - der Strom wird's Meer ge - winnen, je - des

Lei - den auch sein Grab, je - der Strom - wird's Meer ge - winnen, je - des

Lei - den auch sein Grab.

X^a

R a s t.
(Ursprüngliche Fassung.)

Mässig.

Singstimme.



Pianoforte.



In ei - nes Köhlers en - gem Haus hab' Obdach ich ge - fun - den;

pp

doch mei - ne Glieder ruh'n nicht aus, so brennen ih - re Wun - den. Auch

du, mein Herz, in Kampf und Sturm so wild und so ver - we - gen, fühlst in - der Still' erst

pp

dei - nen Wurm mit heissem Stich sich re - gen, fühlst in - der Still' erst deinen Wurm

cresc. *f* *p*

mit heissem Stich sich re - gen.

cresc. *f* *p*

X^b.
Rast.
(Spätere Fassung.)

Mässig.

Singstimme.

Pianoforte.

Nun merk' ich erst, wie müd' ich bin, da
 ich zur Ruh' mich le - ge; das Wandern hielt mich munter hin auf un-wirth-
 ba - rem
 We - ge. Die Fü - sse frugen nicht nach Rast, es war zu kalt zum Stehen; der
 Rü - cken fühl-te kei-ne Last, der Sturm half fort mich we - hen,
 Rücken fühl-te kei-ne Last, der Sturm half fort mich we - hen.

In ei - nes Köhlers en - gem Haus hab' Obdach ich ge - fun - den;

dim. *pp*

doch mei - ne Gli - der ruh'n nicht aus, so brennen ih - re Wun - den. Auch

cresc. *p*

leise

du, mein Herz, in Kampf und Sturm so wild und so ver - wegen, fühlst in - der Still' erst deinen Wurm

pp

stark *leise*

mit hei - sem Stich sich re - gen, fühlst in - der Still' erst dei - nen Wurm

cresc. *f* *pp*

stark

mit hei - sem Stich sich re - gen.

cresc. *f* *p* *decresc.*

XI.

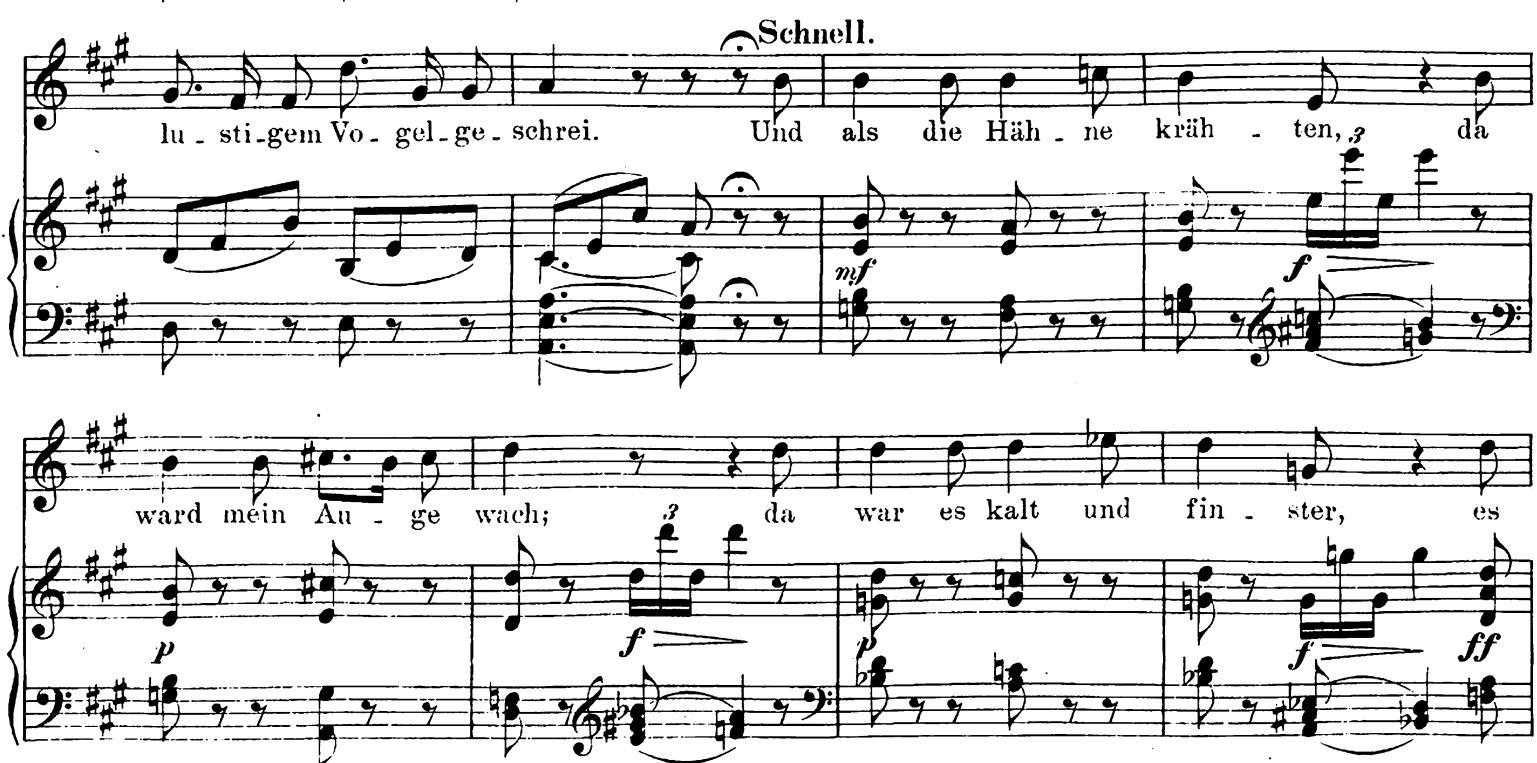
Frühlingstraum.

Etwas bewegt.

Singstimme. 

träum-te von bun-ten Blu-men, so wie sie wohl blü-hen im Mai; ich
 träum-te von grü-nen Wie-sen, von lu-stigem Vo-gel-ge-schrei, von

Schnell.



lu-stigem Vo-gel-ge-schrei. Und als die Häh-ne kräh-ten, da
 ward mein Au-ge wach; da war es kalt und fin-ster, es

schrien die Ra - ben vom Dach, da war es kalt und fin - ster, es
 schrie en die Ra - ben vom Dach. Langsam.
 Doch an den Fen - ster.
 schei - ben, wer mal te die Blät - ter da? doch an den Fen - ster.schei - ben, wer
 mal - te die Blät - ter da? Ihr lacht wohl ü - ber den Träu - mer, der
 Blu - men im Win - ter sah, der Blu - men im Win - ter sah?
 F. S. 889.

4 (38)

Wie oben.

Ich

träumte von Lieb' um Lie - be, von ei - ner schö - nen Maid, von Her - zen und von

Küs - sen, von Wonne und Se - lig - keit, von Won - ne und Se - lig - keit. Und

als die Häh - ne kräh - ten, da ward mein Her - ze wach, nun

sitz' ich hier al - lei - ne und den - ke dem Trau - me nach, nun

sitz' ich hier al - lei - ne und den - ke dem Trau - me nach.
p *fz* *ff*

Langsam.
 Die Au - gen schliess' ich wie - der, noch schlägt das Herz so
pp *ligato*

warm, die Au - gen schliess' ich wie - der, noch schlägt das Herz so

warm. Wann grünt ihr Blät - ter am Fen - ster? wann halt' ich mein Lieb - chen im
pp *dimin.*

Arm? wann halt' ich mein Lieb - chen im Arm?
dim.

XII^a.
Einsamkeit.
(Ursprüngliche Fassung.)

Langsam.

Singstimme.

Pianoforte.

Wie
ei - ne trü - be Wol - ke durch heit' re Lüf - te - geht, wenn in der Tan - ne -
Wip - fel ein mat - tes Lüft - chen weht: so ziel' ich mei - ne Stra - sse da -
hin mit - trä - gem Fuss, durch hel - les, fro - hes Le - - ben ein -
sam und oh - ne Gruss. Ach, dass die Luft so - ru - hig! ach,
cresc. *tremolando* *p* *fp*

dass die Welt so_ licht!
 Als noch die Stür - - me
 f p sp crescendo f
 tob - ten, war ich so . e . lend, so e . lend nicht.
 ffs p sp
 Ach, dass die Luft so ru-hig! ach, dass die Welt so_ licht!
 cresc. f p sp
 Als noch die Stür - - me tob - ten,
 cresc. f f
 war ich so e . lend, so e . lend nicht.
 cresc. p pp

XII^b.
Einsamkeit.
(Spätere Fassung.)

Langsam.

Singstimme.

Pianoforte.

Wie
ei - ne trü - be - Wol - ke durch heit - re Lüf - te - geht, wenn in der Tan - nen
Wip - fel ein mat - tes Lüft - chen weht: so zieh' ich mei - ne Stra - sse da -
hin mit - trä - gem Fuss, durch hel - les, fro - hes - Le - ben ein -
sam und oh - ne Gruss. Ach, dass die Luft so - ru - hig! ach,
cresc. *trem.* *p* *f*

dass die Welt so licht!
 Als noch die Stürme
f trem.
p *fp* *cresc.*

tobten, war ich so e-lend, so e-lend nicht.
f *p* *fp* *cresc.*

Ach, dass die Luft so ru-hig! ach, dass die Welt so licht!
f *p* *fp*

Als noch die Stürme tobten,
cresc. *f* *p*

war ich so e-lend, so e-lend nicht.
fp *pp* *dimin.*

ZWEITE ABTHEILUNG.

October 1827.

XIII.

Die Post.

Etwas geschwind.

Singstimme.

Pianoforte.

Herz, mein Herz? Die
 Post bringt keinen Brief für dich. Was drängst du denn so wunder-
 lich, mein Herz, mein Herz? die
 Post bringt keinen Brief für dich, mein Herz, mein Herz, was drängst du denn so
 wunderlich, mein Herz, mein Herz?

4 (46)

Nun ja, die Post kommt aus der Stadt, wo
ich ein liebes Liebchen hatt', mein Herz!
cresc. *f.*

wo ich ein liebes Liebchen hatt,
decresc. *pp*

mein Herz, mein Herz!
fp *fp* 1

Willst wohl ein - mal hin - ü - ber sehn, und fra - - - gen,

pp

wie es dort mag gehn, mein Herz, mein Herz? —

p

willst wohl ein - mal hin - ü - ber sehn, mein Herz, mein

Herz, und fra - gen, wie es dort mag gehn, mein Herz, —

mein Herz? —

f *fp* *fp* *p*

XIV.
Der greise Kopf.

Etwas langsam.

Singstimme.

Pianoforte.

Der

Reif hat ei - nen weissen Schein mir ü - ber's Haupt ge - streu - et;

da glaubt ich schon ein Greis zu sein, und hab' mich sehr ge - freu - et.

Doch bald ist er hin - weg.gethaut, hab' wie - der schwarze

Haa-re, dass mir's vor meiner Jugend graut — wie weit noch bis zur

Bahre! wie weit noch bis zur Bahre! Vom A-bendroth zum

Mor-genlicht ward man - cher Kopf zum Grei-se. Wer

glaubt's? und meiner ward es nicht auf die - - ser gan - zen Rei - se, auf

die - - ser gan - zen Rei - - se!

XV.
Die Krähe.

Etwas langsam.

Singstimme.

Pianoforte.

The musical score consists of five systems of music. The first system starts with a piano introduction followed by a vocal entry. The second system begins with the vocal line, followed by piano chords. The third system continues with vocal and piano parts. The fourth system introduces lyrics: "Ei - ne Krä - he". The fifth system concludes with the lyrics: "war mit mir aus der Stadt ge - zo - gen,". The sixth system begins with the lyrics: "ist bis heu - te für und für um mein Haupt ge -". The piano part features various dynamics, including forte (f) and piano (p), and includes sixteenth-note patterns and sustained notes.

flo - - gen.
 Krä - he, wun - derliches Thier, willst mich nicht ver -
 las - sen? Meinst wohl bald als Beu - te hier
 cresc.
 mei - nen Leib zu fas - sen?
 Nun es wird nicht weit mehr gehn an dem Wan - der -

1 (52)

sta - - be. Krä - he, lass' mich end - lich sehn
cre - - scen - - do

Treu e bis zum Gra - - be!

Krä - he, lass' mich end - lich sehn Treu - e bis zum

Gra - - be!

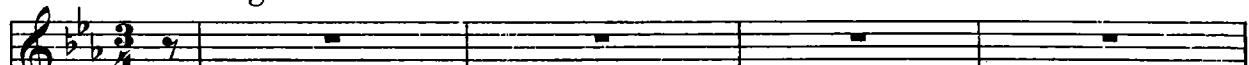
dimin.

XVI.

Letzte Hoffnung.

Nicht zu geschwind.

Singstimme.



Pianoforte.



Hie und da ist an den Bäumen manches bunte Blatt zu seh'n,



und ich bleibe vor den Bäumen oft mals in Gedanken



steh'n. Schau'e nach dem einen Blatte, häng'e



2 (54)

mei - ne Hoffnung dran; spielt der Wind mit meinem Blat - te, zittr' ich,

cresc.

was ich zittern kann.

Ach, und fällt das Blatt zu Bo - den,

cresc.

Etwas langsamer.

fällt mit ihm die Hoff - nung ab,

decresc. *p un poco ritard.* *pp*

a tempo

fall' ich sel - - ber mit zu Bo - den,

cresc. *f*

decresc. *p* *v*

wein', ____ wein' auf mei - ner Hoff.nung

Grab, ____ wein', ____ wein' auf mei - ner Hoff - - nung

Grab.

fp *pp*

XVII.
Im Dorfe.

Etwas langsam.

Singstimme.

Pianoforte.

Es bel - len die

Hun - de, es ras - seln die Ket - ten; es schla - fen die

Menschen in ih - ren Bet - ten,

cresc.

träu - men sich Man - ches, was sie nicht

p

pp

ha - ben, thun sich im Gu - ten und Ar - gen er -

cresc.

la - ben; und mor - gen

pp

ritard. *a tempo*

früh ist al - les zer - flos - sen.

a tempo

ritard. *dimin.*

4 (58)

Je nun, je nun, sie haben ihr Theil genossen, und

hoffen, und hoffen, was sie noch übrig liessen, doch wie - der zu fin - den, doch wie - der zu

fin - den auf ih - ren Kis - sen.

decresc.

Bellt mich nur fort, ihr

pp

wa - chen Hun - de, lasst mich nicht ruhn in der Schlum - mer.

cre *scen*

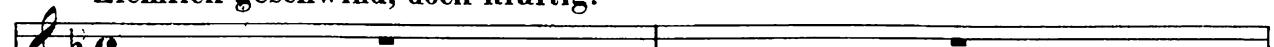
stun - de! Ich bin zu En - de mit
 do - - - - *p*
 al - len Träu - men, was will ich un - ter den Schläfern sü -
 men? Ich bin zu En - de mit al - len - Träu - men,
p *pp*
 was will ich un - ter den Schläfern sü - men?
cresc. *fp* *pp*
 F. S. 896.

XVIII.

Der stürmische Morgen.

Ziemlich geschwind, doch kräftig.

Singstimme.



Pianoforte.



Wie hat der Sturm zer - ris - sen des Himmels graues Kleid! die

Wol - ken - fe - tzen flat - tern um - her in mattem Streit, umher in mat - tem Streit.

Und ro - the Feu - er - flam - men zieh'n

ff

zwischen ih - en hin, das nenn' ich ei - en Mor - gen so recht nach mei nem

Sinn! Mein Herz sieht an dem Him - mel ge - malt sein eig - nes Bild, es

ist nichts als der Win - ter, es ist nichts als der Win - ter, der

ffz

Win - ter kalt und wild!

XIX.
Täuschung.

Etwas geschwind.

Singstimme.

Pianoforte.

Ein Licht tanzt freundlich vor mir her,
ich folg' ihm
nach die Kreuz und Quer;
ich folg' ihm gern, und seh's ihm an,
dass es verlockt den Wandersmann.
Ach! wer wie

ich so e-lend ist, giebt gern sich hin der bunten List, die hin-ter Eis und

Nacht und Graus ihm weist ein hel - les, war-mes Haus,

cresc.

und ei - ne lie - be See - le drin nur Täu - schung

ist für mich Ge - winn!

decresc.

XX.

Der Wegweiser.

Mässig.

Singstimme.

Pianoforte.

Was ver - meid' ich denn die We - ge, wo die andern Wandrer gehn,

su - che mir versteckte Ste - ge durch ver - schneite Fel - sen - höhn? su - che

mir ver - steck - te Ste - ge durch ver - schnei - te Fel - sen - höhn, durch Fel - sen - höhn?

Habe ja doch nichts be - gan - gen, dass ich Menschen soll - te

scheun, dass ich Menschen soll - te scheun, welch ein thö - richtes Ver - lan - gen treibt mich

in die Wü - ste - nei - en, treibt mich in die Wü - ste - nei?

Weiser

ste-hen auf den We - gen, weisen auf die Städ-te zu,
 und ich
 (Stra - ssen.)

wan-dre son - der Ma - ssen, oh-ne Ruh, und su - che Ruh,
 und ich

wandre son - der Ma - ssen, oh-ne Ruh, und su - che Ruh, und su - che Ruh.

cresc.
 p

Ei-nen Wei-ßer seh' ich ste - hen un-ver - rückt vor mei-nem

decrecendo
 pp

Blick; ei - ne Stra - sse muss ich ge - hen, ei - ne Stra - sse muss ich ge - hen, die noch

ere - - scen - - do - -

kei - - - ner ging zu - rück. Einen Wei - ser seh' ich

f *p* *pp*

ste - hen unver - rückt vor meinem Blick; ei - ne Stra - sse muss ich ge - hen, die noch

cre - - scen - - do - -

kei - - - ner ging zu - rück, die noch kei - ner ging zu - rück.

f *p* *pp*

XXI.
Das Wirthshaus.

Sehr langsam.

Singstimme

Pianoforte.

The musical score consists of two staves. The top staff is for the Singstimme (vocal) and the bottom staff is for the Pianoforte. The vocal part starts with a rest followed by a melodic line. The piano part features a harmonic progression with dynamic markings like *pp*, *cresc.*, and *p*. The lyrics are integrated into the vocal line, appearing below the notes. The score is in common time, with a key signature of one flat.

Auf ei - nen To - dten - a - cker hat mich mein Weg ge - bracht; all -

hier will ich ein - keh - ren, hab' ich bei mir ge - dacht.

Ihr grü - nen To - dtenkrän - ze, könnt wohl die Zei - chen sein, die

mü-de Wan-drer la-den ins küh-le Wirthshaus ein. Sind
 denn in die-sem Hau - se die Kammern all' be-setzt? bin matt zum Nie-der-sin - ken, bin
 tödtlich schwer verletzt. O unbarmherz'ge Schenke, doch weisest du mich ab? Nun
 wei-ter denn, nur wei-ter, mein treuer Wan-der-stab, nun wei-ter denn, nur wei-ter, mein
 treuer Wan-der-stab!

XXII.

Muth.

(Ursprünglich in A-, später unverändert in G-moll.)

Ziemlich geschwind, kräftig.

Singstimme.

Fliegt der Schnee
Hö - re nicht

Pianoforte.

- mir in's Ge - sicht, schüttl' ich ihn her - un - ter.
- was es mir sagt, ha - be kei - ne Oh - ren,

Wenn mein Herz im Busen spricht, sing' ich hell und munter.
fühl' le nicht was es mir klagt, Kla - gen ist für Thoren.

Lu - stig in die Welt hin-ein ge - gen Wind und Wet - ter!

will kein Gott auf Er-den sein, sind wir sel - ber Göt - ter!

mf

f

Lu - stig in die Welt hinein ge - gen Wind und Wet - ter!

mf

f

will kein Gott auf Erden sein, sind wir sel - ber Göt - ter!

mf

f

XXIII.
Die Nebensonnen.

Nicht zu langsam.

Singstimme. 

Drei

Pianoforte.

Son_nen sah ich am Himmel stehn, hab' lang und fest — sie an - ge_sehn.

Und sie auch stan - den da so stier, als woll - ten sie — nicht

weg von mir. Ach, meine Sonnen seid ihr

nicht, schaut an - dern doch in's An - ge - sicht! Ja,

neu lich hatt' ich auch wohl drei; nun sind hin-ab die be - sten zwei.

Ging' nur die dritt' erst hin - ter drein! im

Dunkeln wird — mir wohler sein.

XXIV.^a
Der Leiermann.
(Ursprüngliche Fassung.)

Etwas langsam.

Singstimme. { 

Pianoforte. { 

Drüben hin-term Dor-fe steht ein Lei-ermann,
Kei-ner mag ihn hö-ren, kei-ner sieht ihn an,

und mit star-ren Fin-gern dreht er, was er kann.
und die Hun-de knurren um den al-ten Mann.

Baarfuß auf dem Ei-se wankt er hin und her,
Und er lässt es ge-hen al-les wie es will,



und sein kleiner Teller bleibt ihm immer leer,
dreht, und seine Leier steht ihm nimmer still,

und sein kleiner Teller bleibt ihm immer leer.
dreht, und seine Leier steht ihm nimmer still.

Wun - der licher Al ter, soll ich mit dir gehn? Willst du meinen Liedern

dei ne Leier drehn? —

f — *p* — *pp*

XXIV^b
Der Leiermann.

(Spätere Fassung.)

Etwas langsam.

Singstimme.

Pianoforte.

Drüben hinterm Dorfe steht ein Lei_ermann,
und mit starren Fingern

dreht er, was er kann.
Baarfuss auf dem Eise wankter hin und her,

und sein kleiner Teller bleibt ihm immer leer,
und sein kleiner Teller

bleibt ihm immer leer.
Keiner mag ihn hören,

keiner sieht ihn an, und die Hunde knurren um den alten Mann.

und er lässt es gehen alles wie es will, dreht, und seine Leier

steht ihm nimmer still, dreht, und seine Leier steht ihm nimmer still.

Wunderlicher Alter, soll ich mit dir gehn?

Willst zu meinen Liedern deine Leier drehn?